

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Tot,“ wiederholte Sepp, „doch bist du nicht mehr arm und elend, Broni, denn alles, was er besessen, hat er dir vermacht, und ich begrüße dich nun als meine Herrin!“

„Friedel — armer Friedel, dein edles Herz hab' ich verschmäht!“ freischte Broni in wildem Schmerze auf und vergrub ihr Antlitz in der kalten Erde. Doch die Reue kam zu spät und ernst und feierlich scholl weiter die Stimme der Totenglocke.

Sonnenwende in Oberösterreichs Vergangenheit.

Im unteren Mühlviertel ging die Sage, daß, als Herodes den heiligen Johannes gefangennehmen wollte, er seinen Schergen auftrug, an jener Stelle, wo ihnen der Heilige in die Hände fiel, zur Stund' ein Feuer anzuzünden, damit er so schnell als möglich davon erführe. Sie taten es; jedoch zu gleicher Zeit brannten rings auf allen Höhen Feuer, so daß der König völlig irre wurde und nicht wußte, wie er daran war. Zum Andenken an dieses Wunder entzündet man noch heute die Johannesfeuer. . . . Am Attersee wird die Sonnenwende festlich begangen, indem mit Einbruch der Nacht am See Feuer emporlodern. Mit dem Sonnwendfeuer ist das Feuerspringen und Besenwerfen verbunden. In Grein wurden einst Pechfäßchen angezündet und brennend in die Donau geworfen. Um Steyregg schleuderte man solche in die Lüfte. Im Mühlviertel werden die alten Besen das ganze Jahr über beiseite gegeben und für den 24. Juni aufbewahrt; ebenso die Wagenschmierfäßchen. In der Gegend von Wolfsegg ging ein Knabe von 12 Jahren ganz in „Tannengrossat“ eingekleidet von Haus zu Haus, um Holz für das Feuer zu erbitten; er sagte hiebei folgenden Spruch auf: „Der heilige St. Veit tat bitt'n um a Scheit, wanns ins koa Scheit nöd gößs, macht a ka Feur nöt.“ In Aspach im Innviertel wurde unter folgendem Spruche gesammelt: „Der heilige St. Veit tat bitt'n um a Scheit, der heilige St. Ulri tat bitt'n um a Burd Wid, der heilige Nigl (Nikolaus) tat bitt'n um an Prigl. Der heilige St. Florian brennt um siebene 's Feuer an.“ In Oberweißenbach sowie in St. Marienkirchen im Innkreis gehen die Buben alte Kleider für die Strohpuppen Hansl und Gretl sammeln, die beim Feuerspringen verbrannt werden. Wer am 24. Juni gebackene Holler ißt, wird das Jahr über nicht krank. Im Innviertel darf das Feuerspringen nicht bis nach Mitternacht ausgedehnt werden, weil nach 12 Uhr die Hexen springen und diejenigen, die sie beim Feuerspringen noch erwischen, jämmerlich zerkragen oder ins Feuer werfen. In der Mitternachtstunde blüht die Teufelsfeda (Farrenkraut); wer solches um 12 Uhr pflückt und zu Hause zum Geld legt, bei dem nimmt dieses nicht ab.

Heiteres.

Ein Junge steht heulend inzwischen der angesammelten Passanten. Einer derselben fragt: „Was heulst du denn so?“ — Junge: „I findt net hoam.“ — Passant: „Wo wohnst du denn?“ — Junge: „I woaß net.“ — Passant: „Was bist du denn?“ — Junge: „Pfadfinder!“